

»Stabile Mehrheiten sind wichtig!«

SPD-Stadtverband zieht Wahlbilanz und blickt auf neue Aufgaben

Bad Oeynhausen (WB). Der neue Rat steht vor großen Aufgaben und neuen Herausforderungen. Das ist das Fazit einer Sitzung des Stadtverbandsvorstandes. Der zog außerdem Bilanz der Kommunalwahl.

Zufriedene, aber auch selbstkritische Gesichter bei den Oeynhausener Sozialdemokraten: Während der jüngsten Vorstandssitzung des Stadtverbandes im Sielhof hielten sie Rückblick auf die Kommunalwahl vom 30. August. »Der intensive Wahlkampf hat sich gelohnt, die SPD stellt mit Klaus Mueller-Zahlmann wiederholt den Bürgermeister«, sagte SPD-Chef Olaf Winkelmann. Mueller-Zahlmann konnte mit 7,88 Prozent einen klaren Vorsprung vor dem CDU-Mitbewerber behaupten.

Licht und Schatten gab es bei der Ratswahl. »Dort, wo unsere Kandidaten vor Ort verwurzelt sind und Präsenz zeigen, haben wir hervorragende Ergebnisse erzielt«, sagte Winkelmann. Allerdings musste die SPD drei Ratsmandate abgeben.

Als weiterer Punkt standen Sondierungsgespräche zur Neubildung des Rates auf der Tagesordnung des Vorstandes. »Der neue Rat ist bunter denn je, deshalb müssen wir eine verbindliche Ratsarbeit gewährleisten.« Das Modell der wechselnden Mehrheiten habe in den vergangenen Jahren nicht alle Erwartungen erfüllen können. »Deshalb streben wir eine stabile Ratsmehrheit an, die sich sehr eng am Wählerwillen orientiert und dem Bürgermeister einen handlungsfähigen Rat garantiert«, unterstrichen die SPD-

Ortsvereinsvorsitzenden. Für die SPD stehe fest: Die Herausforderungen ab 2010 seien enorm. »Gewerbesteuerausfälle, steigende Personalkosten durch Tarifabschlüsse, Defizite bei den Mühlenkreisklinken und Schlüsselzuweisungen, die gegenüber 2009 mit minus 3,27 Millionen Euro um 23 Prozent geringer ausfallen werden, zwingen uns in ein engeres Finanzkorsett. Die Haushaltssicherung klopft an die Tür, und wir müssen deutlich anstrengen, um dies zu vermeiden«, sagte der Stadtverbandschef.

Die Fortführung der Haushaltskonsolidierung, Einsparungen im Verwaltungsbereich, ein Umbau der Stadtwerke zum bürgerfreundlichen Dienstleister, die Prüfung der Rekommunalisierung der Energieversorgung bis 2014 seien weitere große Aufgaben.